

Katholisches Bildungswerk der Diözese St. Pölten

Klostergasse 16, 3100 St. Pölten
www.kbw-bildung.at
DI Markus Schmidinger
02742 324 2359
m.schmidinger@kirche.at

exkursionstipps



Ehemalige Synagoge
Lederergasse 12, 3100 St. Pölten
www.injoest.ac.at
office@injoest.ac.at

Forschen und Gedenken

Die jüdische Gemeinde St. Pölten und ihre Synagoge

Die 1913 erbaute Synagoge wurde in der Reichspogromnacht (9./10. November 1938) schwer beschädigt und ab Sommer 1980 wieder renoviert. Durch Ausstellungen und Veranstaltungen findet die verwaiste Ehemalige Synagoge eine neue, sinnvolle Nutzung als Gedenkstätte, die an eine lebendige jüdische Gemeinde vor 1938 und an deren Zerstörung durch die Nationalsozialisten erinnert.

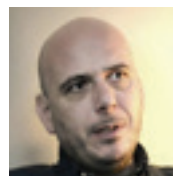


Haus der Geschichte
Kulturbezirk 5, 3100 St. Pölten
www.museumnoe.at
02742 90 80 90 / info@museumnoe.at

Die umkämpfte Republik

Österreich 1918–1938

Im neu eröffneten Haus der Geschichte widmet sich die erste Schau der Zwischenkriegszeit und umfasst Innen- wie Außenpolitik. Dabei wird die ökonomische Dauerkrise der Zwischenkriegszeit ebenso gezeigt wie die zahlreichen technischen und kulturellen Spitzenleistungen.



Dr. Christoph Lind
St. Pölten
Historiker
0676 729 12 72
christoph.lind@injoest.ac.at

1918 bis 1938 – Antisemitismus in NÖ

Bereits in der Ersten Republik mussten sich die niederösterreichischen Juden mit Antisemiten aller Couleur - darunter auch den Nationalsozialisten - und ihrer Hetze auseinandersetzen.

Der Referent gibt mit seinem Vortrag Einblick in das Leben der niederösterreichischen Juden in der Ersten Republik, ihre Bedrohung durch politische Säuberungen und anti-jüdisch bedingte Diskriminierungen sowie ihr Ringen mit zwei Übeln: dem Dritten Reich und dem Ständestaat. Viele wählten das weitaus Geringere und bekamen nach dessen vollkommenem Versagen den ganzen Hass des Größeren zu spüren.



Dr. Johannes Kammerstätter
Wieselburg
Theologe und Religionslehrer i.R.
07416 533 13
bauxberg2@gmx.at

1938 – 80 Jahre März- und Novemberpogrom

Österreich hielt fünf Jahre als geistiges Bollwerk nationalsozialistische Verbrechen von unserem Land und von ganz Europa fern. 1938-1945 wurden Österreicher- und Österreicherinnen zu TäterInnen und MitwisserInnen, zu Opfern und WiderstandskämpferInnen. Deren Kriegskinder und -enkel tragen die Belastungen der Eltern und Großeltern in Form transgenerativer Traumata. In Familien Erinnerungen gibt es Tabus und Geheimnisse.

Historische Fakten und kritische Deutungen zur Rolle Österreichs zwischen 1933 und 1945 werden als Kurzreferat vorgelegt. Ausgehend von der Erinnerung der TeilnehmerInnen werden Beispiele der transgenerativen Traumatherapie und der öffentlichen Gedenkkultur vorgestellt.



Mag. Richard List
St. Andrä – Wördern
Geograph, Historiker und Reiseleiter
0650 880 94 75
richard.list@htlstp.ac.at

1918 – 100 Jahre Republik

Ein neues Europa, ein neues Österreich

Ausgehend vom Ende des 1. Weltkriegs und vom Zusammenbruch der alten Ordnung werden die Friedensverträge und die Entstehung neuer Staaten als Republiken behandelt. Ein Schwerpunkt ist dabei die Republik Österreich. Die Umstände ihrer Entstehung, ihre Organisation und das historische Bewusstsein der Zwanziger- und Dreißigerjahre wirken in vielfältiger Weise bis heute nach.

Dies soll den TeilnehmerInnen in Wort und Bild – auch mit aktuellen Bezügen – nahegebracht werden.

1948 – 70 Jahre Israel

Die Entstehung des Staates Israel

2018 wird der Staat Israel 70 Jahre alt. Seine Existenz war vom ersten (!) Tag an durch Kriege und Krisen bedroht.

In diesem Vortrag werden – ausgehend vom Zionismus, der den in Europa bedrängten Juden eine Heimat geben wollte – die Entstehung des modernen Israel und die sich daraus ergebenden, bis heute reichenden politischen, wirtschaftlichen und religiösen Konflikte dargestellt.

Gedenkjahr 2018

Die Achterjahre des 20. Jahrhunderts, ihre Bedeutung und ihre Verknüpfungen.

93	1900	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922
1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931
1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940
1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949
1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958
1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976
1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985
1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
2013	2014	2015	2016	2017	2018			

Bildungsangebote für Pfarre und Gemeinde

Bildungsarbeit anlässlich des Gedenkjahres

Gedenkjahre sind wichtig für das kollektive Gedächtnis. Sie dienen der Identitätsstiftung und der Selbstvergewisserung. Gleichzeitig sind sie ein guter Anlass, vorhandene und historisch gewachsene Selbstbilder zu hinterfragen und zu verändern.

Das Jahr 2018 bietet einen solchen Anlass, die jüngere Vergangenheit aus einer besonderen Perspektive zu betrachten, und das in mehrfacher Hinsicht. Denn 1918, 1938, 1948, 1968 und 1978 sind zeitgeschichtlich bedeutsame Jahre. Politische Ereignisse wie das Ende des Ersten Weltkrieges und die Ausrufung der Ersten Republik, der Anschluss, die Gründung des Staates Israel und die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die StudentInnenbewegung und emanzipatorische Revolte der Jugend sowie die Volksabstimmung und Proteste rund um das Atomkraftwerk Zwentendorf fallen allesamt auf die Achter-Jahre des 20. Jahrhunderts.

Die Achterjahre spielen aber auch in unseren Nachbarländern eine Rolle. Der Prager Frühling von 1968 sowie der Jugoslawienkrieg von 1998 fanden in unserer Nachbarschaft statt und haben in Österreich Spuren hinterlassen.

Wie wurden die Gedenkjahre bisher zelebriert? Was bedeuten diese Ereignisse für die Gegenwart? Wie kann und soll Geschichte greifbar gemacht und Erinnerungsarbeit gestaltet werden?

Die Diözesanstelle des kbw unterstützt Sie beim Aufgreifen dieser Themen. Wenden Sie sich bei Fragen an Ihre/n Regionalbegleiter/in. Wir fördern Bildungsveranstaltungen in der Pfarre zu diesen Themen mit EUR 70,-.



Dr. Gerhard Floßmann
Loosdorf
Historiker und Heimatforscher
0664 530 01 27
gerhard.floszmann@aon.at

Zeitgeschichte–Stammtisch zu den 8er-Jahren
Diskussionsrunde mit Zeitzeugen

Wenn die Ältesten sterben, ist es zu spät ihr Wissen und ihre Erzählungen zu erheben. Nur wenige Gemeinden haben deren Erfahrungen in Büchern zusammengefasst, kaum sind ihre Geschichten (oral history) aufgezeichnet worden. Um diesen Schatz zu sichern, haben sich Gesprächsrunden – alt mit jung – sehr bewährt und Anlass zur Erforschung der Zeitgeschichte eines Ortes oder der Pfarre gegeben.

2018 bieten sich die Gedenkjahre als Themen solcher Stammtische an.

Dazu wird die Moderation und geschichtliche Begleitung sowie bei entsprechendem Interesse auch Unterstützung für die Erfassung und Herausgabe von zeitgeschichtlichen Publikationen angeboten.



Mag. Christian Schobel
St. Pölten
Historiker und Bildungsmanager
02742 9005 17 991
christian.schobel@fen.at

Geschichte verknüpfen – Geschichten knüpfen
Historische Zusammenhänge und Verknüpfungen sichtbar machen

Welche Auswirkungen haben historische Ereignisse auf die Gegenwart? Wie werden historische Ereignisse im Laufe der Zeit wahrgenommen und unterschiedlich interpretiert? Geschichte wird hierbei bewusst „rückwärts“ betrachtet, aus der Perspektive der Gegenwart werden Handlungs-

stränge in die Vergangenheit gezogen und verknüpft. Die Teilnehmenden bringen sich persönlich ein, es entsteht ein Bild eines Netzes verbundener historischer Ereignisse. Als erste Eckpunkte des Netzes dienen Ereignisse der 8er Jahre wie zB 1998 (letzter Ex-Jugoslawien Krieg im Kosovo).

Die Teilnehmenden erzählen persönliche Erfahrungen, Erlebnisse und Geschichten in Zusammenhang mit den Gedenkjahren oder den historischen Ereignissen. So kann auch die Geschichte der Gedenkjahre an sich reflektiert werden, zB. 1988 – 50 Jahre Anschluss.



Mag. Niklas Perzi, MAS
St. Pölten
Historiker und Migrationsforscher
02742 9005 16 263
niklas.perzi@migrationsforschung.at

8er Jahre in der tschechischen und österreichischen Geschichte

Nach dem Zerfall der Habsburger-Monarchie 1918 standen sich zwei Staaten gegenüber, deren Verhältnis von Konkurrenz (mit jeweils unterschiedlicher Rollenverteilung), aber auch Versuchen zur Kooperation geprägt waren. 1938 erfolgte der „Anschluss“ Österreichs und die Eingliederung der mehrheitlich deutschsprachigen Gebiete der Tschechoslowakei in das Deutsche Reich. Auf tschechischer Seite kam es 1948 zum kommunistischen Februarumsturz, 1968 zum Prager Frühling und 1988 den ersten Demonstrationen gegen das Regime der „Normalisierung“. Alle dies hatte und hat Auswirkungen auf Österreich, wo noch die Proteste gegen Zwentendorf 1978 und der Widerstand gegen grenznahe AKWs in Tschechien nachhallen.

Viele Perioden der gemeinsam verlebten Geschichte beider Staaten und Gesellschaften wurden und werden völlig unterschiedlich erlebt und erinnert.



Dr. in Margarete Kowall
Hainfeld, Wien
Historikerin und Kulturvermittlerin
0664 230 35 09
mmzkr@gmail.com

8–ung Frauen
Ein Blick auf die Frauen in den „8-er Jahren“

Wo waren die Frauen? Wie hingen die Ereignisse zusammen und welche Auswirkungen hatten sie?

- 1848 Revolution, Aufhebung der Grundherrschaft
- 1888/89 Einigungsparteitag der Sozialdemokratie
- 1918 Einführung des Frauenwahlrechts, 1. Weltkrieg und Republikgründung
- 1938 Frauenschicksale in NÖ von 1938 -1945: Opfer, Mitläuferinnen, Täterinnen *
- 1948 Verkündung der Menschenrechte in heutiger Form.

Historische Begebenheiten, ihre Auswirkungen und der Alltag der Menschen in bewegten Zeiten werden beleuchtet.

Wenn die Teilnehmer/innen es wünschen, werden nach einem Impulsreferat in Dialogen mit den Besucher/innen Bezüge zu heute gesucht. Stille Zuhörer/innen sind natürlich auch herzlich willkommen.

*Diesem Thema kann auch eine eigene Veranstaltung gewidmet werden.